

STEIRER DES TAGES

Marketing mit Geschichte

Historiker Michael Egger (35) startet mit seiner Firma „Erfolgs-Zeiten“. Er will Betriebs-Geschichte als Marketing-Instrument näherbringen.

NORBERT SWOBODA

Viele Unternehmen sind stolz auf ihre Geschichte. Oder auf das örtliche Umfeld, in dem sie sich befinden. Doch meist bleibt das in Festschriften verborgen. Der Grazer Historiker Michael Egger will das ändern, Geschichte soll zum Marketing-Instrument werden: „Geschichte kann man ja auch anders präsentieren. Als Kurzgeschichte, als Blogbeitrag, man kann einem Produkt den Zusatz ‚seit 1750‘ geben und viele andere Arten mehr.“ Mit seiner Firma „Erfolgs-Zeiten“ in der Sackstraße 2 (Co-Working Place) will er hier Neuland betreten und Geschichte(n) für Unternehmen aufbereiten.

Egger hat zunächst eine Lehre als Werkzeugmaschinieur absolviert und auch einige Jahre in dem Beruf gearbeitet, ehe er im zweiten Bildungsweg Geschichte (und teilweise auch Betriebswirtschaft) an der Uni Graz studiert hat. Den Theodor-Körner-Preis 2013 erhielt er für seine Promotionsarbeit über die Emigrationszeit des Turkologen Andreas Tietze, der zwischen 1937 und 1958 als Wissenschaftler in die Türkei und später USA floh.

Egger war zwischen 2010 und 2013 Archivar des Oral-History-Archivs des Instituts für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte der Universität Graz, ehe er sich immer mehr in den Bereichen Kommunikation, PR und letztlich Geschichts-Marketing spezialisierte.



Michael Egger (35) will Geschichte zum Marketing-Instrument machen FUCHS

„Es gibt viele, die eine Festschrift schreiben. Aber wir haben eigentlich keine angewandte Geschichte. In Deutschland gibt es richtige Geschichtsentwickler“, sagt der Steirer, der nun zur ersten „History-Marketing-Adresse“ in der Steiermark werden will.

Am liebsten beschäftigt sich der 35-Jährige mit seinem dreijährigen Sohn. Ansonsten schätzt der Historiker gutes Essen, Kultur und Radfahren.



AUFWECKER

GÜNTER PILCH

Im Regen

Schon klar, bei der Bauernschaft stehen Wahlen an, und da wird um landwirtschaftliche Themen naturgemäß etwas heftiger gerungen. Doch beim Streit um die neuen Auflagen beim Düngen, die seit heuer in Teilen des Landes gelten, geht es um mehr als das übliche wahltaktische Schattenboxen. Es geht um einen handfesten Nutzungskonflikt.

Auf der einen Seite stehen Hunderte Bauern, die sich durch die neue Verordnung über die Stickstoffausbringung auf die Felder in ihrer Existenz gefährdet sehen. Auf der anderen Seite steht der Schutz von Grundwasserreserven für eine halbe Million Menschen. Eine Stickstoffbelastung oberhalb der Grenzwerte schlägt da halt schon ein bisschen aufs Gemüt.

Dass diese Situation gebessert werden muss, ist auch den Bauern klar. Das Problem ist allerdings, dass man sie allein im Regen stehen lässt, wenn es um eine praktikable Umsetzung dieses Vorhabens geht. Motto: Es gibt jetzt eine neue Verordnung, viel Spaß!

Ein Zustand, der keinem diene. Nicht den Bauern, nicht ihren wahlkämpfenden Vertretern und schon gar nicht dem Grundwasser.

Sie erreichen den Autor unter guenter.pilch@kleinezeitung.at

ANZEIGE

Der TREFF-PUNKT für die moderne Landwirtschaft
Agrarmesse
Freitag bis Sonntag
2016 noch größer! **15.-17. jän.**
320 Aussteller aus 5 Nationen
37.500 m² Ausstellungsfläche
MESSEGELEND KLAGENFURT www.karntnermess.at